

Spuren des Lebens

entdecken die Gottesdienste im ZDF im Jahr 2002. Unter diesem Jahresthema macht die Reihe der Gottesdienstübertragungen deutlich, wie lebendig und aktuell biblische Grundaussagen heute sein können.

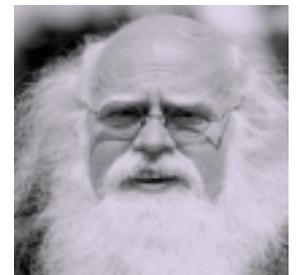
„Sola scriptura“ – „Allein die Schrift“ erhob Martin Luther im 16. Jahrhundert zum Prinzip evangelischen Glaubens. Zusammen mit dem seit Johannes Gutenberg möglichen Buchdruck und seiner Übersetzung legte er damit den Grundstein für eine weite Verbreitung der Bibel in allen Schichten der Bevölkerung. Die Bibel als Grundlage des christlichen Glaubens wurde für alle zugänglich und verständlich.

Auch heute findet sich in beinahe jedem Haushalt eine Bibel. Unsere Gegenwartskultur hat sich jedoch von ihren Wurzeln in der jüdisch-christlichen Tradition emanzipiert und säkularisiert. Biblisch-theologische Sprache wird nicht mehr ohne weiteres verstanden. Begriffe wie „Schöpfung, Glaube, Auferstehung“ bedürfen der zeitgemäßen Übersetzung, um noch oder wieder verstanden zu werden.

So formulieren die einzelnen Gottesdienste Fragen an die Begriffe und den Inhalt des christlichen Glaubens. Aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen im Kontext der biblischen Botschaft lassen die Antworten der einzelnen Gemeinden so zeitgemäß und nah wie persönlich werden. Mit ihrer Erfahrung beleben die Gemeinden alte Glaubenswahrheiten neu. Die Gottesdienste werden zu Spuren des Lebens und bieten eine glaubhafte christliche Perspektive für die Gegenwart.

Die Themen der Reihe folgen dabei der biblischen Spur. Sie gehen im wesentlichen die Perikopenordnung entlang, eine jährlich wechselnde Folge biblischer Texte für jeden Sonntag im Kirchenjahr. Die Spuren des Lebens führen so in das Jahr 2003, dem „Jahr mit der Bibel“.

Die Gottesdienstreihe, zu der alle evangelischen, evangelisch-freikirchlichen und katholischen Übertragungen gehören, dient einerseits der Orientierung von Christen heute. Und andererseits zeigt sie im säkularen Medium des Fernsehens – also einer weitgehend säkularisierten Öffentlichkeit – das heutige christliche Profil.



➔ Eine Übersicht über die Gottesdienste im ZDF 2002 „Spuren des Lebens“ finden Sie in der Anlage. Welches Thema der Gottesdienst in Ihrer Stadt oder in Ihrer Region zeigt und näher bringt, ist in der beigefügten Pressemitteilung

Der Sendeplatz

Das ZDF überträgt seit 20 Jahren jeden Sonntag von 9.30 – 10.15 Uhr einen Gottes-



dienst aus einer deutschen oder – in Zusammenarbeit mit dem ORF – einer österreichischen Gemeinde und gelegentlich auch aus dem weiteren Ausland. Dabei wechseln sich katholische und evangelischen Gottesdienste ab.

Die Verantwortung

Die rechtliche Grundlage für die Übertragung setzt der ZDF-Staatsvertrag, der den Kirchen angemessene Sendezeiten gewährt. Rundfunkrechtlich steht der zuständige Redakteur der Redaktion „Kirche und Leben“ des ZDF in der Verantwortung, letztlich der Intendant. Die inhaltliche Verantwortung für Verkündigung, Liturgie und Predigt, die innere Gestaltung insgesamt liegt bei den Kirchen, für die evangelischen Gottesdienste: beim Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Die Vorbereitung und Auswahl der Gottesdienste hat das ZDF den beiden Kirchen übertragen. Die beiden Beauftragten, die die evangelischen Gottesdienste theologisch begleiten und mitverantworten, übernehmen diese Aufgabe auch für die

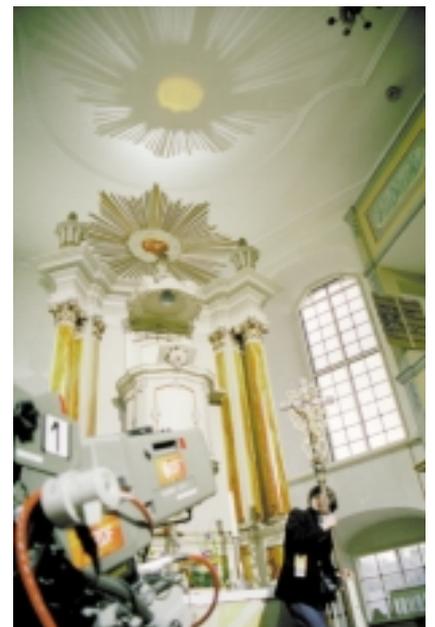
Vereinigung evangelischer Freikirchen. Aus freikirchlichen Gemeinden kommen im Wechsel zwei bzw. drei Gottesdienste im Jahr. Einmal im Jahr wird ein orthodoxer Gottesdienst übertragen, der von der orthodoxen Kirche selbst verantwortet wird.

Wenn auch das ZDF mit der Übertragung dem rechtlich geforderten Grundversorgungsauftrag nachkommt, sind Umfang des Sendeplatzes und Engagement des Senders besonders hervorzuheben. Das ZDF trägt die gesamten Produktionskosten. Der Sender sieht darin eine eigene Facette seines öffentlich-rechtlichen Profils.

Die Idee

Die Evangelische Kirche will mit den Übertragungen ein für alle leicht zugängliches Angebot christlicher Verkündigung im Medium Fernsehen bieten und zugleich eine

ev.
eine
Bild-
beschriftung
?????



Gesamtschau des deutschsprachigen Protestantismus ermöglichen. Jeder Gottesdienst steht – pars pro toto – fürs Ganze.

Über die Strecke eines Jahres entfalten die Gottesdienste Vielfalt und geistlichen Reichtum

- der protestantischen Gemeinden,
- der Menschen, die sich in den Gemeinden engagieren,
- der Regionen und ihrer liturgischen Traditionen im deutschsprachigen Raum,
- der theologischen Positionen,
- der sakralen Bauten,
- der geistlichen Musik und
- der ökumenischen Verbindungen im In- und Ausland.

Wie schon bei den Gottesdienstreihen „Wurzeln und Visionen“ im Jahr 2000 und „LebensWerte“ im Jahr 2001 arbeiten wieder lutherische und reformierte Gemeinden, Baptisten, freie Gemeinden, Protestanten und Katholiken bewusst am gemeinsamen Mosaik christlicher Spiritualität.

Während sich der Gottesdienst am Bildschirm nur mitverfolgen lässt, ermöglicht der Gottesdienst in der Gemeinde reale Teilnahme. Insofern ist der Fernsehgottesdienst ein komplementäres Angebot zum Gemeindegottesdienst mit einer eigenen Zielgruppe.

Bei aller – auch theologischen – Vielfalt ist die gemeinsame Basis der Übertragungen Trost und Hoffnung des Evangeliums und die Versicherung, dass die christliche Gemeinde ein öffentlich relevanter Ort ist, dem man sich anvertrauen kann. Es soll die Solidarität der Kirche in Lebenssituationen liturgisch gefeiert werden, in denen Solidarität oft vererbt. So werden neben Gemeindegottesdiensten auch Gottesdienste aus Behinderteneinrichtungen und Einrichtungen der Sonderseelsorge übertragen, sozusagen von der Katakomben zum Knast, von der Kirchenbaracke zur Kathedrale.

Der Übertragungsort

Die Auswahl der Gemeinden verlangt zeitintensive Recherchen von Beauftragten



und Redaktion. Letztendlich entscheiden publizistische, theologische, musikalische und optische Kriterien:

- Lebendigkeit einer Gemeinde und zeitgemäßes Engagement der dort beheimateten Gruppen und Menschen
- ein(e) besonders begabte(r), interessante(r) Prediger(in)
- eine attraktive, abwechslungsreiche Kirchenmusik
- ein optisch ansprechender, beeindruckender Kirchenraum
- eine spirituell besonders einprägsame oder spektakuläre Gottesdienstsituation
- ein kirchlich bedeutsamer Termin.

Die Macher

Eine erfolgreiche ZDF-Gottesdienstübertragung erfordert in gleichem Maße theologisch-homiletische, liturgische, journalisti-



sche, dramaturgische, bild- und tontechnische, musikalische und organisatorische Kenntnisse. Da sind viele Gaben in einem Geist am Werke:

Die kirchlichen Beauftragten



Pfarrerin Charlotte Magin

Die beiden Senderbeauftragten, die im Büro der Rundfunkbeauftragten für die Gottesdienstübertragungen im ZDF zuständig sind, verstehen sich als Mittler zwischen den Kirchengemeinden, der Fernsehanstalt und den Zuschauern.

Sie recherchieren eine geeignete Gemeinde, die dann der Redaktion vorgeschlagen wird. Sie bauen eine Vertrauensbasis zwischen den Vorbereitungskreisen in den Gemeinden und dem

ZDF-Team auf und vermitteln wechselseitig den nötigen Einblick in die Lebenswelt und Sichtweise des anderen. Sie begleiten den oft ein Jahr dauernden Vorbereitungsprozess in den Gemeinden und bringen dabei ihre homiletische und theologische Kompetenz im Blick auf die mediale Umsetzung ein. Dazu zählt auch die Arbeit an den Texten.



Dipl. Theol. Frank-Michael Theuer

In Zusammenarbeit mit dem Produktionsbüro des ZDF, der ZDF-Redaktion und der Gemeinde kümmern sie sich um eine reibungslose Organisation und sorgen für einen gültigen aktuellen Informationsstand aller Beteiligten (Protokolle, Ablaufpläne, Terminabsprachen, technische Unterlagen, Drehbücher, Pressemitteilungen und andere Serviceangebote: zum Beispiel Begleittexte an Gehörlosen-verteilstellen). Sie begleiten die Nacharbeit in den Gemeinden, beantworten Manuskript- und andere Anfragen.

Die Redaktion

Die ZDF-Redaktion „Kirche und Leben (evang.)“ versteht sich gegenüber den Beauftragten als Anwalt des Zuschauers, dem christliche Grundbegriffe nicht gegenwärtig sind, und engagiert sich für fernsehgerechte Übertragungen.

Sie arbeitet mit den Beauftragten kontinuierlich an den Standards für Zuschauernähe, professionelle Dramaturgie und medial vermittelbare Predigt und Liturgie.

Sie bringt bei der Auswahl der Gemeinde ihre Kenntnis über geeignete Orte oder Personen ein und setzt sich nötigenfalls auch für eine verbesserte technische oder finanzielle Ausstattung senderseitig ein.

Sie gestaltet eventuelle Vorfilme, die einen informativen Einblick in die Lebenswelt der Gemeinde, die Geschichte des Ortes oder die der Kirche vermitteln.

Sie vertritt den Sendepunkt innerhalb des ZDF und sichert ihn.

Sie ist weisungsbefugt gegenüber den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZDF-Teams und verantwortlich für die gestalterische Umsetzung.

Das Übertragungsteam

Nachdem bei einer Vorbesichtigung der technische Bedarf geprüft worden ist, sind bis zu dreißig Mitarbeiter des ZDF von Freitagmorgen bis Sonntagmittag vor Ort, bauen die Technik für eine Live-Übertragung auf



Die Gemeinde

Jede Übertragung steht und fällt mit dem Engagement der Menschen vor Ort, also Pfarrer, Kantor, Gemeindegruppen, dem Vorbereitungsteam eben. Sie sehen sich technischen Erfordernissen und professionellen Erwartungen ausgesetzt, die mindestens unerwartet, manchmal auch schwer verständlich sind. Die plötzliche Publizität bringt eine



enorme Belastung und Spannung für die Gemeinde mit sich. Manches Pfarramt sieht sich nach der Übertragung einer wahren Flut von Zuschauer-briefen (bis zu 1000) gegenüber, die beantwortet werden wollen. Daher haben die Senderbeauftragten der EKD zusammen mit der Telefonseelsorge ein Konzept erarbeitet, um gesprächsuchenden Zuschauern nach einer Gottesdienstübertragung eine seelsorgerliche Begleitung durch ein Zuschauer-telefon anbieten zu können. Seit September 2001 sind die ZDF-Fernseh-gottesdienste auch im Internet erreichbar unter www.zdf.fernseh-gottesdienst.de.

und leuchten aus. Große ZDF-Transporter bergen Tonanlage, drei bis vier Kameras, Licht- und Sendeanlage. Die Telekom stellt einen Sendemast auf, der das Signal auf den nächsten Satelliten überträgt.

Das Zuschauertelefon

Das Zuschauertelefon ist seit April 2000 nach den evangelischen Gottesdienstübertragungen von 10.15 Uhr bis 14.00 Uhr unter der gleichbleibenden Nummer

**☎ 01803 – 678376
(01803 – OSTERN)**

erreichbar.

(Für 9 Cent/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telefonseelsorge sind informiert über den jeweiligen Gottesdienst, seinen Ablauf und alle Texte. Sie nehmen sich Zeit für die Fragen, Anregungen und Geschichten der Zuschauer. Sie leiten auch Anfragen nach Texten und Liedern weiter und vermitteln den direkten Kontakt zur Gemeinde. Insgesamt führen sie bis zu 800 Telefongespräche nach einer Gottesdienstübertragung.

Das Internet

Aktuelle Informationen zu den einzelnen Gottesdiensten, der Gemeinde und zum Thema des jeweiligen Gottesdienstes gibt es auch im Internet unter



www.zdf.fernsehgottesdienst.de

Zusammen mit dem ZDF bieten die evangelische und die katholische Kirche in ökumenischer Zusammenarbeit hier eine Plattform rund um die Gottesdienstübertragungen im Fernsehen.

Der Gottesdienst ist zur Sendezeit jeweils als Live-Stream über das Internet abrufbar. Beteiligung wird hier großgeschrieben: Ein Diskussionsforum und Email-Kontakte bieten die Gelegenheit zu direkter Rückmeldung und zum Austausch über Themen, Inhalte und Gestaltung. Preisausschreiben und Mitmach-Aktionen lassen die Zuschauerinnen und Zuschauer zu Akteuren werden.

Der Produktionsablauf



Freitag: Aufbau der Beleuchtung, Stromversorgung und Kamerainstallation. Fotos möglich und PfarrerIn (nach Absprache) frei für Gespräche.

**Samstag:
vormittags:** Restaufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotos möglich. Interview mit den Beauftragten der EKD und/oder der Redaktion des ZDF möglich.

13.00 Uhr Drehbuchbesprechung. Keine Zeit für Journalisten.

14.00 Uhr Tonproben. Fotos und Gespräche mit allen Beteiligten (nach Absprache) möglich.

15.00 Uhr Stellproben. Fotos möglich.

15.30 Uhr Durchlaufprobe mit allen Mitwirkenden. Keine Interviews. Fotos ohne Blitz.

16.30 Uhr Nachbesprechung. Keine Zeit für Journalisten.

**Sonntag
8.00 Uhr** Einleuchten, Kamera-Check, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.

9.30 Uhr Live-Übertragung.

Die genauen Termine können etwas variieren. Sie sind beim Büro der Rundfunkbeauftragten frühestens drei Wochen vor der Übertragung zu erfragen.

Die Gesprächspartner

- für Fragen zur inhaltlichen Verantwortung für die Gottesdienste, zur Reihe und den Terminen:

Büro des Rundfunkbeauftragten der EKD,
Emil-von-Behring-Str. 3,
60439 Frankfurt/Main,
Telefon 069 / 58098 –179, Fax –234,
E-Mail: rdf.bueroffm@ekd.de

**Senderbeauftragte/r für ZDF-Gottesdienste:
Pfarrerin Charlotte Magin**
Telefon 069 / 58098-198
Email: rdf.magin@ekd.de
vor Ort erreichbar unter 0172 / 4344164

Dipl.Theol. Frank-Michael Theuer
Telefon 069 / 58098 – 188
Email: rdf.theuer@ekd.de
vor Ort erreichbar unter 0172 / 4344163

- für Fragen zur Pressearbeit und zum Internet:

Pressereferentin:
Susanne Schuckmann



Tel.: 069/ 580 98 – 248
Fax.: 069/ 580 98 – 234
e-mail: rdf.schuckmann@ekd.de

Webredakteurin:
Pfarrerin Mechthild Werner



Tel.: 06071/ 73 68 34
Fax: 06071/ 73 68 35
e-mail: rdf.werner@ekd.de

- für Fragen zur rundfunkrechtlichen Gesamtverantwortung Gottesdienste im ZDF:

ZDF-Redaktion „Kirche und Leben (ev.)“,
Postfach 4040, 55100 Mainz,
Telefon 06131 / 70 – 2290, Fax –5312
E-Mail: KircheundLeben@zdf.de

- für Fragen zu Gestalt und Ablauf des einzelnen Gottesdienstes, zu Mitwirkenden und möglichen Fototerminen:

beim Pfarramt vor Ort, Kontaktinformationen sind auf der Pressemitteilung vermerkt

- für Fragen zu den katholischen Gottesdiensten:

Katholische Fernseharbeit beim ZDF,
Liebfrauenstr. 4, 60313 Frankfurt/Main
Telefon 069 / 133890 – 6, Fax –80
E-Mail: info@kirche.tv